Magazin der Jägerschaft des Landkreises Celle e.V.

01/23

Celler Jägerbote

Birkwild
Tourismus und Habitat

Naturschutz
Kitz- und Jungwildrettung

JLC 2022
Berichte der Obleute der Jägerschaft

Ihr Weg ins Eigenheim: die Sparkassen-Baufinanzierung.

In den eigenen vier Wänden zu leben, macht glücklich – wir machen Ihren Traum wahr. Lassen Sie sich jetzt beraten.

sparkasse-cgw.de

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse
Celle · Gifhorn · Wolfsburg

H. Heinrich Matthies, Vors. JLG

Liebe Jägerinnen und Jäger,

das geopolitische und gesamtgesellschaftliche Jahr der „Zeitenwende“ 2022 liegt hinter uns. Uns als Jäger hat es dabei vielleicht nicht ganz so hart getroffen, weil die Jagdausübung einerseits nicht energieintensiv ist und wir andererseits bei Revierarbeiten, Einzelansitzen oder Jagden Möglichkeiten zur Entspannung haben, so dass wir uns von den täglichen Schreckensmeldungen erholen können. Aber der heiße und trockene Sommer hat wieder einmal deutlich vor Augen geführt, dass der Klimawandel auch in unseren Breiten nicht mehr weg zu diskutieren ist. Und das Jagdjahr 2022/23 neigt sich mit vermutlich deutlich geringeren Streckenergebnissen dem Ende. Wie in allen Fragen, sind die Zusammenhänge in der Natur sehr komplex, aber wesentliche Gründe für den Streckenrückgang dürften u.a. die stark steigende Wolfspopulation in unserer Region sowie falsch genutzte Nachtsichttechnologie sein.

Aus Sicht der Jägerschaft können wir aber dennoch auf ein zufriedenstellendes Jagdjahr zurückblicken. Im Zuge der Verbändeanhörung ist es uns gelungen, die wesentlichen Schwachstellen des Entwurfes zum NdsJG zu korrigieren, so dass im Mai 2022 eine insgesamt tragfähige Jagdgesetznovelle (insbesondere im Vergleich zu den Bestrebungen in anderen Bundesländern) in Kraft getreten ist. In wieweit die beabsichtigten weiteren Änderungen nach Regierungswechsel umgesetzt werden, müssen wir aufmerksam beobachten und wo immer möglich im konstruktiven Dialog begleiten. Innerhalb unserer Jägerschaft konnten wir die vom Landkreis geförderte Fallenaktion zum Prädatoren- und Neozoenmanagement erfolgreich durchführen. Zwei weitere Drohnen zur Kitz- und Jungwildrettung konnten mit Fördermitteln des BMEL beschafft werden und das von der BINGO-Umweltstiftung geförderte „Entdeckermobil – ErlebnisNATUR“ hat sich bereits mehrfach im Einsatz bewährt. Mit einem weiteren großen Förderprogramm der BINGO-Umweltstiftung konnten in Zusammenarbeit mit der Polizei verbliebene Wildunfallschwerpunkte an Bundes- und Landesstraßen mit Wildwarnreflektoren ausgestattet werden. Unser Jungjägerkurs war wieder gut besucht und hat mit dem erfolgreichen Abschluss für

Jägernachwuchs gesorgt. Und unser Ehrenkreisjägermeister Hans Knoop wurde auf der LJN-Mitgliederversammlung mit der LJN-Verdienstnadel in GOLD ausgezeichnet. Auch an dieser Stelle noch einmal unser herzliches Waidmannsdank für seinen jahrzehntelangen unermüdlichen Einsatz!

Auch für das neue (Jagd-)jahr haben wir uns einiges vorgenommen. Zunächst wollen wir im März wieder gemeinsam mit der Jagdbehörde eine Hegeschau und Mitgliederversammlung nach bewährtem Muster einschließlich „Grünem Abend“ durchführen und hoffen auf zahlreiche Teilnahme. Nach weiteren Verzögerungen durch ausstehende Gutachten hoffen wir nun endlich in diesem Jahr mit der Sanierung der Schrotfangwälle im Schießpark beginnen zu können. Zugesagte Fördermittel stehen noch zur Verfügung, aber vor dem Hintergrund der allgemeinen Preisentwicklung und der zusätzlichen Auflagen der Genehmigungsbehörde ist eine deutliche Preissteigerung zu befürchten. Immerhin hat der verpflichtende Schießnachweis für Gesellschaftsjagden nun endlich seit dem Spätsommer für eine gute Auslastung des Schießparks auch durch unsere Mitglieder geführt. Weiterbildungsangebote für Mitglieder der Jägerschaft sind wieder angedacht und die Gründung einer AG „Junge Jäger“ wollen wir nun nach mehreren Corona bedingten Verzögerungen in Angriff nehmen.

Abschließend möchte ich mich noch mit einer „Herzensangelegenheit“ an Sie wenden: Mich erreichen immer wieder Fragen, was denn die Jägerschaft für seine Mitglieder tue? Das ist sehr viel, einige Beispiele sind ja oben genannt und alles aufzulisten würde hier den Rahmen sprengen, ist aber in unseren zahlreichen Veröffentlichungen in den örtlichen Medien, auf der Homepage der Jägerschaft oder auf den Hegeringversammlungen zu erfahren. Die Frage zielt aber in die falsche Richtung und muss vielmehr lauten: Was kann jeder Einzelne von uns mit seinen speziellen Kompetenzen und seinem Erfahrungsschatz zum Erhalt einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Jagdausübung innerhalb unseres anerkannten Naturschutzverbandes beitragen? In diesem Sinne freuen wir uns in den Vorständen über jedes Mitglied, das bereit ist die vielfältige Arbeit in den Hegeringen und der Jägerschaft zu unterstützen. Mein besonderer Dank gilt deshalb allen Ehrenamtlichen, den Mitarbeitern und Unterstützern im Schießpark, den Drohnen- und Kitzretterteams, den Ausbildern in der Jungjägerausbildung, den Ausbildern „ErlebnisNATUR - ist doch Ehrensache“, den Führern im Entenfang Boye und insbesondere allen Obleuten und Vorstandsmitgliedern in der Jägerschaft und den Hegeringen für ihr unermüdliches Engagement!

Für das neue Jagdjahr wünsche ich allen Mitgliedern viel Waidmannsheil und gute Gesundheit!

H.-Heinrich Matthies, Vors. JLC

Einladung zur Mitgliederversammlung und zur Hegeschau 2023

Am Sonnabend, 4. März 2023, findet im Stadthaus in Bergen, Lange Str. 1, um 14:00 Uhr die Mitgliederversammlung der Jägerschaft des Landkreises Celle e.V. statt.
Am Freitag, 3. März 2023, von 14:00 bis 22:00 Uhr (ab 18:00 Uhr „Grüner Abend“) und am Sonnabend, 4. März 2023 von 09:00 bis 14:00 Uhr ist Gelegenheit, die gemeinsam vom Landkreis Celle und der Jägerschaft ausgerichtete Hegeschau zu besichtigen. Zu beiden Veranstaltungen laden wir die Mitglieder der Jägerschaft hiermit ein.
Helge John, Kreisjägermeister des Landkreises Celle
H-Heinrich Matthies, Vorsitzender der Jägerschaft des Landkreises Celle e.V.

Tagesordnung

I. Hegeschau
1. Begrüßung durch den Landrat Axel Flader
2. Streckenbericht des Kreisjägermeisters

II. Mitgliederversammlung
1. Begrüßung und Eröffnung durch den Vorsitzenden
2. Ehrung verstorbener Mitglieder
3. Grußwort und Gastvortrag zur Jagdpolitik der ROT-GRÜNEN Landesregierung der Nds. Ministerin für Landwirtschaft und Ernährung
4. Ehrungen

– PAUSE -

5. Bericht aus der Vorstandsarbeit
6. Kassenbericht der Schatzmeisterin
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Wahl eines Kassenprüfers
10. Anträge*
11. Verschiedenes

*(Anträge sind gem. Satzung bis zum 24. Febr. 2023 schriftlich beim Vorsitzenden einzureichen)

Die jeweils gültigen Bestimmungen der Corona-Verordnung (Impfregelung, Abstandsgebot, Mund-Nase-Bedeckung, Hygienekonzept, u. ä.) finden Anwendung. Aktuelle Informationen hierzu werden ggf. kurzfristig auf der Homepage der Jägerschaft des Landkreises Celle e.V. (www.jaegerschaft-celle.de) bekannt gegeben.

Inhalt

Birkhuhn
Tourismus und Habitat

Berichte der Obleute JLC
Rückblicke 2022 und Termine 2023

Aus den Hegeringen
Winsen/Aller, Lachtetal und Bergen

Editorial 3
Bericht des Kreisjägermeisters 7
Informationen Veterinärbehörde 15
Einladung Hegeschau JLC 15
Rehkitz und Jungwildrettung 16
Birkhuhn Tourismus und Habiat 18
Entenfang 20
Bericht Schießobmann 21
Schießpark Celler Land 25
Bericht Hundeobfrau 26
Termine Hegeringe 28
Bericht Schatzmeisterin 28
Bericht Bläserobmann 30
Aktionsbündnis gegen Trassenbau 32
Celler Jagdmaler 34
Celler Jagdmaler 35
Aus dem Hegering Winsen 36
Aus dem Hegering Bergen 38

V.i.S.d.P. H.-H. Matthies

Bericht unseres Kreisjägermeisters

Helge John

Verehrte Damen, meine Herren,

wieder geht ein Jagdjahr zu Ende und mit der Ruhe, die mit dem Jahreswechsel in unsere Reviere einkehren sollte, haben auch wir die Zeit über Geschehenes, über Entwicklungen und über unser Handeln in Gänze nachzudenken.
Mit Blick auf das ablaufende Jagdjahr fällt insbesondere ein deutlicher Rückgang bei den Schalenwildstrecken auf.
Beim Schwarzwild ist dies mit Blickauf die näher rückende Afrikanische Schweinepest durchaus zu begrüßen. Wir werden einen evtl. Ausbruch durch eine intensive Bejagung nicht verhindern können, aber die Infektionswege bzw. die Geschwindigkeit der Verbreitung innerhalb der Schwarzwildpopulation sinkt natürlich mit deren Dichte.
Gleichwohl entbindet uns nichts davon auch das Schwarzwild art- und tierschutzgerecht zu bejagen. Die Eingriffe sollten insbesondere in der Jugendklasse stattfinden, da eine ausreichende Anzahl älterer Stücke unabdingbar für intakte Sozialstrukturen ist. Die langjährige, in vielen Bereichen gepflegte Freigabe „alles, außer sichtbar führender Bachen“ ist meines Erachtens zu überdenken und führte in vielen Bereichen auch zu einem Freibrief, der mit gelebter

Tierschutzgerechtigkeit nicht vereinbar ist.

Wir werden aller Voraussicht nach die geringste Schwarzwildstrecke der letzten Jahrzehnte haben.
Aus welchem Grund glauben wir der jagdlichen Presse und all den falschen Propheten, die uns versichern wollen, dass ohne Nachtsichttechnik eine Bejagung der Sauen nicht oder zumindest nicht ausreichend möglich ist?
Wie schlecht sind wir handwerklich geworden, wenn unsere Vorgänger Jahrzehnte ohne diese Technik erfolgreich gejagt haben?
All diejenigen, die sich diese Geräte nach eigenem Bekunden nur angeschafft haben, um der hohen Population Herr zu werden und den ausufernden Schäden im Feld entgegen treten zu können, müssten doch jetzt ehrlicherweise diese Geräte wieder abnehmen und zu einer wildtiergerechten Bejagung, die dem Wild - zumindest wenn es für das menschliche Auge zu dunkel ist – wenigstens etwas Ruhe lässt, zurückkehren.
Ich befürchte, dass wir mit der Legalisierung dieser Technik die Büchse der Pandora geöffnet haben und nicht wieder schließen werden oder wollen und viele werden mit Sicherheit – auch wenn die Strecken noch weiter zurückgehen – immer wieder Gründe finden, die die Anwendung dieser Technik – zumindest vor einem selbst – rechtfertigt.
Absolut notwendig ist nach wie vor die Beprobung von verendet aufgefundenen Sauen. Hier muss **jedes** Stück beprobt werden und auch, wenn wir die erforderliche Anzahl der Blutproben von erlegten Sauen bisher jedes Jahr liefern konnten, müssen wir auch in diesem Bereich dringend noch besser werden.
Mit Blick auf unsere Gesamtstrecke ist der Anteil der nicht untersuchten Sauen deutlich zu hoch.
Bitte unterstützten Sie bei der ASP-Prävention und nehmen möglichst von jedem erlegten Stück Schwarzwild eine Blutprobe.
Wie durch das Schreiben der Veterinärbehörde bekannt gegeben, bietet die WILKEA App eine Möglichkeit, den „bürokratischen“ Aufwand sowohl bei den Blutproben als auch bei Todfunden deutlich zu verringern.
Wir sollten uns diesen Neuerungen nicht verschließen und alles unternehmen, was einen ASP-Ausbruch und die Verbreitung verhindert bzw. noch lange hinausschiebt.
An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich für die gute Zusammenarbeit mit den Zuständigen der Veterinärbehörde bedanken.

Die Rotwildstrecke wird voraussichtlich die niedrigste Strecke seit Jahrzehnten.
Dies liegt zum einen natürlich daran, dass wir in einigen Gebieten in den letzten Jahren ganz bewusst stärker in die Population eingegriffen haben, um sie abzusenken.
Dass wir zudem durch die Zuwanderung des Wolfes nicht mehr allein jagen, ist allen bekannt und in Verbindung mit unseren jagdlichen Eingrif-

fen sinken die Schalenwildbestände nahezu flächendeckend.
Der zunehmende Tourismus und das nachvollziehbare und berechtigte Verlangen der Bevölkerung nach Erholung in der Natur führt zudem zu einer steigenden Beunruhigung, die das vorhandene Wild nahezu unsichtbar macht.

Die Rahmenbedingungen für unser Rotwild ändern sich drastisch.
Dass die Bevölkerung Interesse an der Natur hat, sollten wir positiv sehen und versuchen, die Chance zu nutzen, ihnen Jagd und Natur, unser Tun nahe zu bringen. Wir sollten auch Verständnis haben, dass gerade mit Blick auf die Pandemie viele Bürger, die nicht auf dem Land leben, gerade am Wochenende die Natur aufsuchen. Ehrlich gesagt würde ich nicht anders verfahren, wenn ich in einer Stadt leben müsste.

Beim Thema Wolf bin ich vielen bekannt und musste mir aufgrund meiner Meinung durchaus polemische Bezeichnungen als „Wolfsheuler“ anhören.
Nach wie vor bin ich auch der Meinung, dass der Wolf zu diesem Naturraum gehört. Aber ich halte es für falsch in unserer Kulturlandschaft, die wir nun mal flächendeckend haben, Entwicklungen derart laufen zu lassen.
Aus meiner Sicht sind wir längst an einem Punkt, an dem man durch eine geregelte Bejagung sowohl die Wolfspopulation als auch die notwendige Akzeptanz der Landbevölkerung erhalten könnte.
Zweifel habe ich allerdings, ob man von verantwortlicher Stelle in der Lage und vor allem Willens ist, sachgerecht zu reagieren. Für mich sieht der momentane Umgang mit dem Wolf - völlig unabhängig von politischen Konstellationen - eher nach Klientel- als nach Sachpolitik aus.
Die Masse der Wählerstimmen befindet sich nun mal weit entfernt vom Vorkommen der Wölfe. Aber was stört es die potenziellen Wähler der Großstadt, die im Biergarten dem lieblichen Gesang der Kohlmeise lauschen, wenn in der Südheide ein Rind gerissen wird?
Gleichwohl sollten und müssen wir jede Sichtung, jeden Riss und alles, was damit zusammenhängt, melden. Ein statistischer Rückgang der Wolf-

» Die Rotwildstrecke wird voraussichtlich die niedrigste Strecke seit Jahrzehnten «

Foto: J. Borris

population, der durch ein Nachlassen des Meldens entsteht, würde genau in die falsche Richtung laufen.
Sowohl auf den Erholungsdruck der Bevölkerung als auch auf den Wolf haben wir nur indirekten Einfluss. Direkt beeinflussen können wir aber unseren Umgang mit dem Wild.
Wir bestimmen, wie und wann wir jagen. Jeder Jagdausübungsberechtigte in seinem Revier bestimmt, ob permanent Druck ausgeübt, ob dem Wild Ruhezonen gelassen werden, ob bis zum letzten Tag der Jagdzeit gejagt wird oder ob Verständnis für die Belange des Wildes aufgebracht und sich entsprechend verhalten wird und völlig losgelöst von der rechtlichen Möglichkeit entscheidet jeder in seinem Revier, ob Nachtsichttechnik eingesetzt wird.

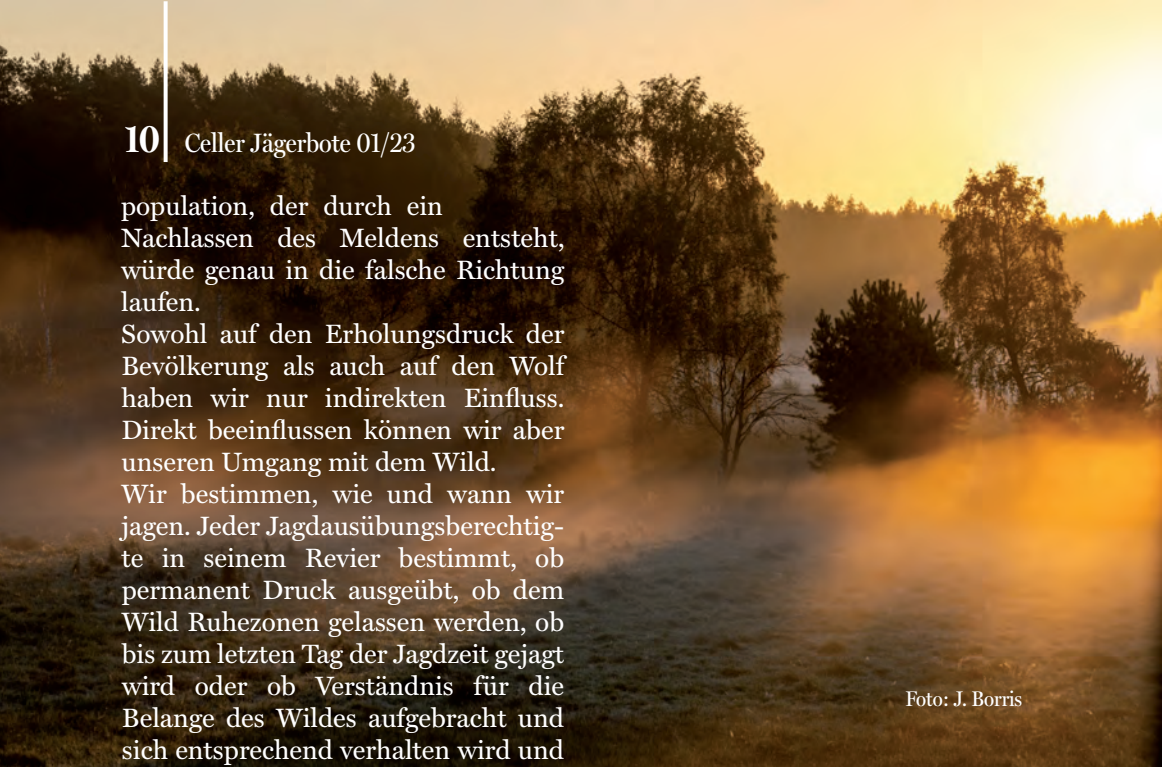

Foto: J. Borris

Im Mai des vergangenen Jahres war ich auf dem Rotwildsymposium der Deutschen Wildtierstiftung in Berlin. Dort wurden aktuelle Erkenntnisse zum Sozialverhalten, zur Bindung von Alttier und Kalb, zum Verhalten bei Störungen usw. vorgestellt. Der überwiegende Teil der Vortragenden hatte keinen Jagdschein, so dass die Ergebnisse unabhängig von einer jagdlichen Gesinnung dargestellt wurden. Erschreckend war das Resümee der Verantwortlichen:
Nahezu alle wissenschaftlichen Erkenntnisse der letzten 30 Jahre haben **keinen** Eingang in die jagdliche Gesetzgebung und in unser jagdliches Verhalten gefunden.
Wir wissen alle, dass kurze Jagdzeiten aus vielerlei Gründen notwendig sind, aber statt den Januar aus der Jagdzeit zu nehmen, verlängern wir sie und beginnen nun schon im April!
Wir wissen alle, dass alte Hirsche in vielerlei Hinsicht extrem wichtig für die Population sind, aber wir erlegen die „alten“ Hirsche weit vor dem wirklichen Reifealter und greifen so stark in die Jugendklasse ein, dass die notwendige Basis für alte Hirsche fehlt.
Wir wissen, wie sensibel Rotwild insbesondere nachts auf Störungen reagiert, aber durch die nunmehr legale Nachtsichttechnik beunruhigen wir unsere – aus Sicht des Rotwildes – kleinen Reviere rund um die Uhr!

Verehrte Damen, meine Herren, diese Dinge können wir beeinflussen und es wird höchste Zeit, dass wir flächendeckend auf die Belange des Wildes

» Es ist nicht unser Recht, Rotwild so zu bejagen, wie es uns passt, sondern es ist unsere Pflicht, die Jagd so auszuüben, wie es die Belange des Rotwildes erfordern. «

Foto: J. Borris

Rücksicht nehmen.
Es ist nicht unser Recht, Rotwild so zu bejagen, wie es uns passt, sondern es ist unsere Pflicht, die Jagd so auszuüben, wie es die Belange des Rotwildes erfordern.

In vielen Bereichen müssen wir umdenken.
So ist beispielsweise die seit Jahrzehnten gelebte Praxis, dass Abschusspläne quasi nach oben offen sind und man selbst am letzten Tag vor der beginnenden Schonzeit noch möglichst jedes Stück erlegen kann, vorbei.
Der Landkreis Celle ist seit Jahren bezüglich der Freigabe sehr großzügig und die Freigabe liegt im Regelfall immer über dem Abschuss des letzten Jagdjahres. Wenn gegen Ende Dezember dieser Plan erfüllt wurde, weil es einfach mal gut funktioniert hat, ist es aus meiner Sicht aber nicht immer zwingend erforderlich sofort nachzubeantragen. Gerade in Gebieten mit einer eher geringen Population sollte man sich über den Erfolg freuen, aber warum muss es denn immer noch mehr sein?

Zu einem Zeitpunkt, an dem im Regelfall die Bejagung sowieso aufgrund der Bedürfnisse des Wildes enden sollte, muss es doch auch möglich sein, dass man mit dem guten Ergebnis zufrieden ist.
Bei vorhanden Schäden, die nicht nur auf dem Papier, sondern in der Örtlichkeit nachvollziehbar sind, wurden bisher immer einvernehmliche Lösungen gefunden. Aber ein grundsätzliches „Mehr“ bei Erfüllung eines Abschussplanes ist aus meiner Sicht nicht der richtige Weg.
Genauso müssen wir über die Freiga-

JAGD AUF HOLZ

Holzprodukte sind unser Revier.

Wir wittern die Gestaltungstrends mit Holz für den Innen- und Außenbereich und helfen Ihnen auf die richtige Fährte, um die beste Beute für Ihr Bauprojekt auszumachen. Vielleicht schmückt schon bald ein neuer Fußboden als Trophäe Ihr Zuhause?

Celle • Salzwedel • Braunschweig • Gardelegen
www.luhmann.info • holzshop-luhmann.de

Luhmann
Holz-Zentrum ...und mehr
Unternehmensgruppe

H. u. H. Luhmann GmbH
Im Rolande 3 • 29223 Celle
Tel. 05141 38 43-0
Fax 05141 9 32 07
Celle@luhmann.info

ben – gerade bei den jungen Hirschen – in den Randbereichen nachdenken.
Die in der jagdlichen Presse zunehmend thematisierte Verarmung des genetischen Potentials beim Rotwild durch mangelnden Austausch wird im Schwerpunkt durch die großen Verkehrsachsen verursacht.
Wir werden aber schwerlich den Verkehrswegeplan des Bundes beeinflussen können.
Die Erlegung der abwandernden jungen Hirsche in den Randbereichen verstärkt aber dieses Problem deutlich und dieses wiederrum können wir beeinflussen, in dem wir uns hier mit der Bejagung zurücknehmen.

Natürlich haben wir große waldbauliche Herausforderungen.
Der Klimawandel in Verbindung mit dem Borkenkäfer stellt die Waldbesitzer vor große Aufgaben.
Aber durch einen noch stärkeren Eingriff in die Bestände der Wildwiederkäuer werden die Wälder weder wieder grün noch sprießen automatisch Buchen und Eichen aus dem Boden, wo bisher großflächig Kiefern und Fichten standen.
Ich glaube jeder, der ehrlich mit diesem Thema umgeht, wird zugeben müssen, dass der Wildbestand ein vergleichsweise kleines Rad von vielen in dem gesamten Gefüge ist. Viel entscheidender als die absolute Höhe der Bestände, ist unser Umgang mit dem Wild.
Sorge bereitet mir auch das von manchen gelebte jagdliche Selbstverständnis.
Man pocht auf seine Rechte als Revierinhaber, akzeptiert zähneknirschend, dass auch andere Naturnutzer sich in unseren Revieren bewegen und ist schnell dabei, alles zu kritisieren, was von der bisherigen Linie abweicht und vermeintlich eher Nach- als Vorteile bringt.
Freiwillige Leistungen, von denen man womöglich keinen direkten Vorteil hat, spielen leider bei manchen Verantwortlichen eine eher nachgeordnete Rolle.
Für mich ist es absolut nicht nachvollziehbar, dass die Zahlen beim körperlichen Nachweis der erlegten Stücke Rotwild sinken.
Seien wir doch ehrlich. In den allermeisten Fällen liegt das „Nicht Vorzeigen“ nicht an der fehlenden Möglichkeit, sondern am Willen oder der Bequemlichkeit des Erlegers.
Die Abgabequote der Wildtiererfassungsbögen sinkt seit Jahren und würde noch deutlich schlechter sein, wenn nicht viele Ehrenamtliche immer wieder nachfragen, telefonieren und erinnern würden.
Dieser WTE-Bogen ist ein Nachweis für eine nachhaltige Bejagung, die wiederum Grundlage für unser Handeln ist. Da können doch die 10 min im Jahr nicht zu viel sein.
Mit der Deutschen Wildtierstiftung haben wir ein wichtiges Projekt begonnen, was uns verlässliche Zahlen zu unserer hiesigen Rotwildpopulation bringen soll.
Mancher von uns ist jedoch scheinbar nicht in der Lage, von einem erlegten Alttier einen Unterkieferast auszulö-

sen und halbwegs hergerichtet abzugeben.

Die Frage muss gestattet sein, ob wir alle mit dem uns anvertrauten Wild, den uns gesetzlich eingeräumten Möglichkeiten und den berechtigten Erwartungen der Gesellschaft ehrlich, vertrauensvoll und mit der notwendigen Verantwortung umgehen. Ich glaube, da es gibt noch Luft nach oben.
Bitte nehmen Sie diese Dinge ernst. Füllen Sie die WTE-Bögen gewissenhaft zu einem Zeitpunkt aus, an dem man die gestellten Fragen im jahreszeitlichen Zusammenhang auch beurteilen kann. Zeigen Sie jedes erlegte Stück Rotwild vor und geben Sie einen Unterkieferast der erlegten Alttiere ab. All dies ist freiwillig, aber notwendig.
Wenn wir uns alle nur auf unsere Pflichterfüllung beschränken, wäre dies ein Armutszeugnis für unser jagdliches Verständnis.

All denjenigen, die sich in vielerlei Hinsicht für die Jagd, das Wild und die Natur eingesetzt haben, möchte ich an dieser Stelle von ganzem Herzen danken.
Ohne die Vielzahl der Ehrenamtlichen, ohne die Beschäftigten in den Behörden, Ämtern und Institutionen, ohne den persönlichen Einsatz eines jeden Einzelnen von uns im Sinne der gemeinsamen Sache würden wir nicht einen Schritt weiterkommen und auf der Stelle treten.

Nur gemeinsam werden wir unsere jagdlichen Ziele erreichen und nur gemeinsam werden wir die Gesellschaft von unserem Tun überzeugen können.
Wir werden die technische Entwicklung nicht aufhalten können, wir sollten jedoch sehr genau prüfen, ob wir alles, was möglich ist, auch anwenden sollten.
Jagd ist mehr als Beutemachen, mehr als effektives oder effizientes Handeln und viel mehr als „Schädlingsbekämpfung“ nach dem Motto „Zahl vor Wahl“.
Bewahren Sie sich das Mitgefühl für das uns anvertraute Wild, bewahren Sie sich einen ehrlichen und fairen Umgang miteinander und bewahren Sie sich die glücklichen Momente in unserer heimischen Natur.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien Gesundheit und Zufriedenheit und verbleibe mit besten Grüßen,

Ihr
Helge John

Foto: J. Borris

Verlängerung von Jagdscheinen im Rahmen der Hegeschau

Endlich ist es wieder soweit: Nach Corona ist eine ganz „normale“ Kreishegeschau geplant!
Daher wird auch die gewohnte Verlängerung von Jagdscheinen im Stadthaus Bergen angeboten.
Eine Verlängerung ist unter Berücksichtigung der Datenschutzbestimmungen möglich, soweit Sie die in 2020 an alle Jagdscheininhaber versandte Datenschutzerklärung unterschrieben zurückgesandt haben, da nur dann die vorgeschriebene Zuverlässigkeitsprüfung möglich war.

Erforderliche Unterlagen:
☒ **Antragsvordruck**
(erhältlich vor Ort oder 3314_1389_1.PDF (landkreis-celle.-de)
☒ **Versicherungsbestätigung über ein oder drei Jagdjahre**
(keine Rechnung)
☒ **Jagdschein**
☒ **ggf. ein Lichtbild**
☒ **75,00 € bzw. 190,00 €**

Die entsprechende Gebühr bitten wir vorrangig mit ec-Karten-Zahlung zu entrichten.
Zeiten der Jagdscheinausgabe:
Freitag, 03.03.2023
von 15.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Samstag, 04.03.2023
von 10.30 Uhr bis 13.30 Uhr

Die Veterinärbehörde des LK Celle teilt mit:

Ab sofort werden die Trichinenuntersuchungsergebnisse ihrer eingereichten Wildproben dienstags und freitags am Tag nach der Probenabholung auf der Landkreishomepage (www.landkreis-celle.de) unter dem Reiter „Schlachttier- und Fleischuntersuchung“ unter Verwendung der Wildursprungsnummern eingestellt werden. Bitte geben Sie zu diesem Zweck auf der Homepage den Suchbegriff „Schlachttier- und Fleischuntersuchung“ oder „Trichinenergebnisse“ ein.
Bitte prüfen Sie von nun an anhand der Wildmarken-Nummern eigenverantwortlich, ob ihre eingereichten Proben negativ untersucht wurden. Die ehemalige Zeitenregelung (Verfügungsberechtigung über das Stück ab einem konkreten Zeitpunkt) entfällt somit. Beachten Sie bitte außerdem, dass positive Ergebnisse nicht online gestellt werden!

Die im Landkreis zur Verfügung gestellten Wildursprungsscheine befinden sich aufgrund dieser Änderung aktuell in Überarbeitung. Bis dahin können die alten Wildursprungscheine weiter verwendet werden, jedoch besitzt der Passus mit der Zeitenregelung keine Gültigkeit mehr.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Amt für Veterinärangelegenheiten und Verbraucherschutz
Tel.: 05141/ 916-5900

Kitz und Jungwildrettung

Foto: H.-H. Matthies

Die Unterstützung der Landwirte und Bewirtschafter von Grünlandflächen durch die Drohnenteams der Jägerschaft und weitere Freiwillige, um einen Mähtod im Frühjahr/Frühsommer zu verhindern, war bereits in den letzten beiden Jahren sehr erfolgreich. Allein im letzten Jahr konnten durch den Einsatz der Teams auf ca 1.700 ha mehr als 340 Kitze, Kälber, Junghasen und Gelege gefunden und in Sicherheit gebracht werden. Unser besonderer Dank gilt deshalb den Drohnenteams für Ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle des Wildes! Um zukünftig eine noch bessere Abdeckung zu erzielen, hat die Jägerschaft mit finanzieller Förderung des BMEL zwei weitere Drohnen beschafft.

Nachfolgend die Erreichbarkeit für die kommende Mähsaison (wird zu Saisonbeginn auch auf der Homepage der JS veröffentlicht):

Hegering Bergen
Jan Hinrich Wrogemann
Tel. 0172 1898624

Hegering Celle
Volker Phielipeit-Spieß
Tel. 0152 09080613

Hegering Eschede
Andre Filler
Tel. 0173 5228001

Hegering Flotwedel
Hans Conradt
Tel. 0151 42021950

Hegering Hermannsburg -Müden
Sven Opitz
Tel. 0172 5472490

Hegering Hohne und
Hegering Lachtetal
Eike Bergmann
Tel. 0162 9801767

Hegering Sülze
Robert v. Kleist
Tel. 0171 4942302
Andre Buhr
Tel. 0162 7847527

Hegering Winsen
Michael Töpel
Tel. 0162 9732048

Das Birkhuhn und der Einfluss von Tourismus und Habitatbeschaffenheit

Doktorarbeit von Daniel Tost

Das Birkhuhn begleitet das Institut für Wildtierforschung und seinen Förderverein seit deren Gründung. In den letzten Jahren hat die Forschung an dieser faszinierenden Art weiter an Relevanz gewonnen, da sich der niedersächsische Bestand, der sich in der Region Lüneburger Heide in fünf Subpopulationen aufteilt, seit 2011 in einem Abwärtstrend befindet. Bei der offiziellen Frühjahrszählung 2021 wurden insgesamt noch 106 Hühner und 2022 immerhin wieder 132 Tiere gezählt.

In diesem Jahr wurde am ITAW eine Doktorarbeit fertiggestellt, in der der Einfluss der touristi-

» Die geeigneten Habitate liegen vorwiegend in ungestörten Rückzugsräumen abseits der Wanderwege «

schen Nutzung auf das Raum-Zeit-Verhalten der Birkhühner sowie die Nutzung der vorhandenen Habitatstrukturen untersucht wurden. Als Grundlage für die Analysen dienten die GPS-Lokalisationen von sieben Birkhühnern, die 2011 und 2012 im NSG Lüneburger Heide telemetriert wurden. Die Tiere zeigten eine grundsätzliche Meidung der Nahbereiche von Wanderwegen, wobei die Meidungsdistanz direkt von der Intensität des Besucheraufkommens abhing. Zwar ließen sich keine saisonalen Unterschiede entlang von Wanderwegen feststellen, jedoch wurden gesperrte Wege in wichtigen Rückzugsräumen während der Heideblüte infolge erhöhter unerlaubter Betretung gemieden. Die Hühner passten zudem ihre tageszeitliche Raumnutzung an, sie nutzten nachts und in der Morgendämmerung die Nähe öffentlicher Wege, wichen aber um die Mittagszeit und am Nachmittag aus, wenn die Besucheraktivität am höchsten war.

Grundsätzlich bevorzugten die Tiere ungestörte, heterogene Lebensräume fernab dichter Wälder und touristischer Infrastruktur, mit weiten Heide- und Magerrasenbiotopen. Von besonderer Bedeutung sind die Durchmischung dieser Biotope mit Feuchtgebieten, die Verfügbarkeit artenreicher Vegetation und lockerer Baumbestände von geringer Dichte. Laut den Analysen sind jedoch 81% der offenen Heidebiotope des NSG Lüneburger Heide als Birkhuhnhabitate weitestgehend ungeeignet. Dieser große Anteil ist maßgeblich auf den Einfluss touristischer Störungen in Bereichen mit dichtem Wegenetz, die Meidung von nicht aufgelichteten Waldrändern und stellenweise fehlende kleinräumige Strukturvielfalt zurückzuführen. Die geeigneten Habitate liegen vorwiegend in ungestörten Rückzugsräumen abseits der Wanderwege und decken sich mit den Beobachtungen bei der Frühjahrsbalz und ganzjährigen Zufallsbeobachtungen.

Diese Ergebnisse können zur Verbesserung des Pflegemanagements zum Schutz des Birkhuhns genutzt werden. So liegt ein denkbar simpler Ansatz, um die von Heidebesuchern ausgehende Beunruhigung des Gebiets zu vermindern, in der wegbegleitenden Vegetation, die als natürlicher Sicht- und Lärmschutz dient. Dies stellt eine wirksame Schutzmaßnahme dar, die – verglichen mit der Sperrung von Wanderwegen – mit geringem Aufwand für das Gebietsmanagement verbunden ist.

Anmerkung:

Die LJN und die Jägerschaft des Landkreises Celle e.V. sind Mitglieder im Verein der Förderer der Wildtierforschung e.V. an der TiHo und fördern damit die Forschungsarbeiten an Wildtieren am Institut für Wildtierforschung (ITAW).

Weitere Förderer und Mitglieder sind jederzeit willkommen.

Nähere Informationen unter:
https://www.tiho-hannover.de/itaw/-foerderverein

Führungen im Entenfang

Vorläufigen Termine der vorgesehenen Führungen im Entenfang Celle-Boye für 2023:

Jeweils sonntags, 10.00 Uhr, Wolthäuser Weg (Waldanfang)

12.03.2023
26.03.2023
16.04.2023
30.04.2023
14.05.2023
28.05.2023
11.06.2023
25.06.2023
24.09.2023
08.10.2023

zimmerei rodehorst gmbh
holzbau & dachdeckerei

zimmerei rodehorst
belsen
winsener straße 8
29303 bergen

kontakt
tel. (05051) 470707 · fax (05051) 913070
info@zimmerei-rodehorst.de · www.zimmerei-rodehorst.de

• ausführung sämtlicher zimmer- & dachdeckerarbeiten
• bauplanung & betreuung • innenausbau
• akustikdecken • fachwerksanierung • altbausanierung
• zaunarbeiten • holzhandel

Jahresbericht für das Jahr 2022 des Schießobmanns Jägerschaft Celle e.V.

Michael Becker

Liebe Jägerinnen und Jäger, Jagdschützen und Jagdschützinnen,

nach nunmehr einem „vollen“ Jahr, freue ich mich, zum zweiten Mal einen Bericht zum Jägerboten schreiben zu dürfen. Zunächst möchte ich mich bei allen Jagdfreunden und Vereinskameraden bedanken, die mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben und noch stehen. Damit nahm man mir viele Berührungsängste und gewährleistete einen guten Start ins Amt. Insbesondere die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit mit meinen Vorgängern Hermann Fischer und Manfred Wessig (heute stellv. Landesschießobmann), sowie unserem Vorstand und dem Geschäftsführer unseres Schießparks macht viel Spaß und sorgt für einen reibungslosen Ablauf im Schießbetrieb. Den Schießobleuten unseres Vereins (Hegeringe), nebst den freiwilligen Helfern, die uns nicht nur auf der Kreismeisterschaft unterstützen, bin ich zutiefst dankbar. Ohne die personelle Unterstützung mit Standaufsichten aus unserer Mitte wäre ein Betrieb unserer eigenen Schießanlage nur schwer möglich!! Um diesen Pool der möglichen Aufsichten ständig zu vergrößern und damit die Last der personellen Unterstützung zu verteilen, ermöglichten wir die Teilnahme an Standaufsichtskursen unter der externen Federführung von Stephan Schielke (SRN-Schulungen). Diese Schulungen fanden, für durchschnittlich 22 Teilnehmer, im April, Mai, September (2!) und im Januar 2023 in unserem Vereinsheim statt und wurden begeistert angenommen.
Das führt mich auch schon zu den weiteren, durchgeführten Veranstaltungen, bzw. Wettbewerben im vergangenen Jahr.

Am 15.05.2022 fand unsere Kreismeisterschaft statt.
Bei bestem Wetter, Stimmung und toller Versorgung, traten 43 Schützen aus sieben Hegeringen, in einer spannenden Kreismeisterschaft der Jägerschaft Celle an. Austragungsort war unser Schießpark Celler Land. Es sollte um den Titel des Kreismeisters, sowohl im Einzel als auch im Team, geschossen werden. Weiter ging es um die beste Dame, den besten Junior, den besten Flinten- sowie den besten Büchsenschützen. Auch der Beste in der Alters- und Seniorenklasse wurde

ausgeschossen. Natürlich fehlte auch ein neuer Keilermeister nicht. Wem dies als Wettkampf nicht reichte, gab alles am Nagelbalken :-)
Gesamtsieger und damit Kreismeister aller Klassen wurde Hans Heinrich Fuhlrott vom Hegering Lachtetal mit 316 Punkten, vor Marcel Opitz (316 Punkte; Hegering Hermannsburg-Müden) und Jens Brandes (310 Punkte; Hegering Bergen).
Nach neun Jahren Kreismeister in der Mannschaftswertung, mußte der Hegering Winsen/Aller den Pokal an die Schützen des Hegerings Hermannsburg-Müden abgeben, die diese Wertung mit 1187 Punkten gewannen.
Zweite Mannschaft wurde HGR Bergen (1143 Punkte) gefolgt vom Hegering Hohne (1033 Punkte).
Im Kugelschießen tauschten die beider Erstplatzierten aus der Gesamtwertung die Plätze. Erster: Marcel Opitz (191Punkte) knapp vor H.H. Fuhlrott (186 Punkte). Auf Platz drei landete Jens Brandes (185 Punkte).

Beim Wurftaubenschießen hatte wiederum H.H. Fuhlrott mit 26 getroffenen Tauben die Nase vorn. Ihm folgten Harald Dormeier mit ebenfalls 26 Tauben und Lukas Ahrens mit 25 Scheiben.

Bei den Senioren siegte einmal mehr H.H. Fuhlrott (316 Punkte) Harald Dormeier (301 Punkte) und Hermann Fischer (259 Punkte).

Als beste Dame trug sich Eike Wessig vom Hegering Celle mit 236 Punkten in die Siegerliste ein, Zweite wurde Meike Cramm (196 Punkte) gefolgt von Julia Mielke (134 Punkte).
Die Trophäe des Keilermeisters ging an den Top-Schützen des Hegerings Hermannsburg-Müden Marcel Opitz mit sagenhaften 97 Ringen. Die schon

mehrfach erwähnten 316 Punkte machten Marcel auch zum Sieger der Junioren!! Was für eine Leistung! Chapeau vor diesen Leistungen aller Schützen.

Landesmeisterschaften (Junioren)
Am 21. Mai 2022 haben Marcel Opitz (312 Punkte) und Moritz Renk (272 Punkte) hochmotiviert und voller Vorfreude an der Landesmeisterschaft der Junioren auf dem Schießstand der Jägerschaft Uelzen in Linden teilgenommen und die Plätze 6 und 17 belegt. Die Schützen freuten sich nach langer Zwangspause auf einen sportlichen und fairen Wettkampf gegeneinander und auf den Austausch untereinander. Petrus sorgte für bestes Wetter. Bei leckerer Bewirtung aus dem Grillwagen wurden diese Landesmeisterschaft mit traumhaften Ergebnissen mit Lang- und Kurzwaffen ausgeschossen. Der schöne Tag in Linden wurde mit einer Siegerehrung, die von der neuen Landesschießobfrau Marianne Rohde und Manfred Wessig durchgeführt wurde, beendet.

Groß Gold
Am 15. und 16.06.2022 fand die Veranstaltung (Groß Gold) zum Erwerb der DJV- Schießleistungsnadeln (Gold und Sonderstufen) in Liebenau statt. Aus unserer Jägerschaft stellten sich 11 Schützen diesen Herausforderungen und konnten sich teils über neu erworbene Auszeichnungen freuen.
Landesmeisterschaften
Die Mannschaften der Alters- und Seniorenklasse, sowie die der A+S Schützen unserer Jägerschaft, traten in der Landesmeisterschaft ca. 1 Monat nach den Junioren an. Die Ergebnisse waren überwältigend. Mit 1256 Punkten verpasste unsere Mannschaft der Senioren nur um Haaresbreite (2 Punkte) das Treppchen. Wir gratulieren hier an dieser Stelle den Mannschaften aus Fallingbostel (1305), Vechta (1288) Stade (1258!) zu den ersten drei Plätzen.
Eine besondere Gratulation gilt hier Frank Köhler. Mit einem Einzelergebnis von hervorragenden 338 Punkten wurde er, in seiner Klasse, 2ter im Land !! Chapeau. Die eine, ihm fehlende Taube hatte wohl Schonzeit . Damit hätte es auch zum zweiten Platz aller Klassen gereicht!! Klasse. Glückwunsch.

Am 01.& 02.07.2022 fand die Bezirksmeisterschaft LJN-Bezirk Lüneburger Heide, statt. Der Bezirksschießobmann lud ein und ich war froh, unsere Jagdschützen auch für diese Veranstaltung melden zu können.
Wir nahmen als Mannschaften und Einzelschützen in allen Klassen teil. Um die Platzierungen schossen bei den Senioren Eike Wessig (232), Heiner von der Kammer (325), Bernd Marquardt (282), Harald Dormeier (303), Frank Köhler (330), H.-H. Fuhlrott (289), Jens Brandes (334; Kurzw. 187), Sven Opitz (293), Marcel Opitz (291), Moritz Renk, Mario Ziebolz (289), Hermann Fischer (256)

Die Saufeder, gestiftet durch unseren ehemaligen Kreis-Schießobmann Manfred Wessig, wurde zum zweiten Mal hintereinander von Harald Dormeier, am 23.September, „erbeutet“. An dieser Stelle meinen herzlichen Glückwunsch dazu.

Als (fast) letzte Tätigkeit im Jahr 2022 , wurde der Aufsichtsplan zur Unterstützung unseres Vereins in Scheuen erstellt und Anfang November an die Hegeringe verteilt. Ich hoffe weiter auf ein kameradschaftliches Miteinander und bitte alle, zur Standaufsicht befähigten Vereinsmitglieder, sich bei Ihren Schießobleuten im Hegering, oder auch bei mir, zu melden um dann und wann für ein paar Stunden im Verein zu unterstützen! Nicht zuletzt wird die Ausbildung dazu gefördert und die Kosten zum größten Teil durch unseren Verein getragen. Gerne frischen wir bei einem Klönschnack altes Wissen dazu auf und beseitigen auch ungerechtfertigte Berührungsängste. Keiner wird allein gelassen! Vielen Dank für Eure Unterstützung!!

Abschließen möchte ich mit einem Ausblick auf das sportliche Jahr 2023. Neben unser Kreismeisterschaft stehen auch die Termine für folgende Wettkämpfe fest:
22.04.2023 LJN-Preisschießen nach FITASC (Liebenau)
07.05.2023 Kreismeisterschaft aller Klassen Jägerschaft Celle e.V. (Scheuen)
20.05.2023 Landesmeisterschaft der Juniorenmannschaften (Ohrensen)
08.06.–10.06.2023 Sonderstufe Groß-Gold (Nord) im jagdl. Schießen (Liebenau)
21.06.–24.06.2023 Landesmeisterschaft im jagdl. Schießen Mannschaften der A+S-, Senioren & Altersklasse (Garlstorf)
30.06. + 01.07.2023 Bezirksmeisterschaft für den Bereich Lüneburg (Linden)
07.+ 08.07.2023 Landesmeisterschaft der Damenmannschaften und Landesvergleich der B-Mannschaften (Garlstorf)
26.08.2023
Landesmeisterschaft – Einzel (Liebenau)
05.09. – 09.09.2023
Bundesmeisterschaften (Freiburg)

Ich freue mich auf eine neue Saison und das neue Jagdjahr und wünsche viel Waidmannsheil und eine glückliche Diana an eurer Seite.

Euer Kreis-Schießobmann
Michael Becker

Aus dem Schießpark Celler Land

Andreas Liermann

Das vergangene Jahr 2022 war ein erfolgreiches Jahr für den Schießpark. Die Einschränkungen durch Corona wurden aufgehoben. Zusammenkünfte im Vereinsheim sind wieder möglich, was seitdem auch gut genutzt wird. Wir bekommen viel positives Feedback von unseren Gästen und der Umsatz hat sich ebenfalls gut entwickelt. Schwieriger war und ist es Munition zu beschaffen. Bisher ist es uns gelungen Munition in den gängigen Kalibern vorrätig zu haben. Ich hoffe die Situation entspannt sich zeitnah.
Ende April hat Reiner Marek seinen Job im Schießpark aufgegeben. Seitdem ist Julia Tamm für den Schießpark tätig. Es freut mich, dass wir Julia als Mitarbeiterin gewinnen konnten, da die Anzahl der der Jägerinnen ständig steigt.
Mit dem novellierten niedersächsischen Jagdgesetz wurde der Schießübungsnachweis Büchse und Flinte für die Teilnahme an Gesellschaftsjagden verpflichtend. Das hat ab September zu einer stärkeren, zeitweise auch starken Auslastung, insbesondere des Schießstands Laufender Keiler, geführt. Für die Zukunft wünsche ich mir für den Schießübungsnachweis eine gleichmäßige Auslastung über das Jahr verteilt. Bitte warten Sie nicht, bis die Einladung zu einer Gesellschaftsjagd vorliegt.

Um eine weitere Flexibilisierung im Schießpark zu erreichen, suchen wir aktuell Jäger/-innen die gerne vertretungsweise im Schießpark als Standaufsicht und an der Kasse aushelfen. Sollte noch keine Qualifikation zur Schießstandaufsicht vorhanden sein, kann diese zeitnah nachgeholt werden. Bei Interesse stehe ich gerne persönlich oder telefonisch unter 01520 2893807 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
und Waidmannsheil
Andreas Liermann

Mitarbeiter-/in für den Schießpark Celler Land gesucht!

Jagdschein und Schulung Standaufsicht wünschenswert.

Tätigkeiten:
- Standaufsicht im Schießpark
- Bedienung der Kasse
- Ggf. Pflege- und Instandhaltungsarbeiten im Schießpark

Arbeitstage:
Der Schießpark hat mittwochs, freitags und samstags geöffnet. Aktuell suchen wir jemand als Vertretung.
Bezahlung:
Auf Minijobbasis, aktuell 12,00€/Stunde, max 520,-€/Monat
Interesse?
Bitte anrufen oder E-Mail an Andreas Liermann
Tel: 01520/2893807
E-Mail: andreas.liermann@schiess-park-celler-land.de

Bericht der Hundeobfrau der Jägerschaft Celle

Jutta Rittmeyer

Liebe Jägerinnen und Jäger mit und ohne Hund,

Ausbildungskurse 2022 für die Jagdhunde und HF (HundeführerInnen) wurden von April bis September durchgeführt.
Ab September standen die jeweils angestrebten Verbands- bzw. Brauchbarkeitsprüfungen (BrP) auf dem Programm.
Die Jägerschaft Celle richtete in 2022 4 BrPen aus.
Von 17 gemeldeten und geprüften Hunden haben 9 Hunde die jeweilige BrP bestanden.

Zusatzfächer nach bestandener
HZP: 2 Hunde
Volle BrP: 2 Hunde
BrP für Stöberhunde: 5 Hunde

Weitere Hunde wurden erfolgreich auf Verbandsprüfungen (VJP, HZP, VPS) geführt.

Termine für die BrPen 20322 werden auf der HP der Celler Jägerschaft und

der Hegeringe veröffentlicht. Es werden pro Prüfungen maximal 5 Hunde angenommen. Die Anmeldungen werden grundsätzlich in der Reihenfolge des Eingangs und erst nach Zahlung des Nenngeldes berücksichtigt. Außerdem weise ich darauf hin, dass Nenngeld Reugeld ist und bei Absage nach Nennschluß (14 Tage vor der jeweiligen Prüfung) nicht erstattet wird.
Herzlich bedanke ich mich bei denjenigen, die mich bei den Vorbereitungen und Durchführungen der Prüfungen unterstützten, sowie bei den Revierinhabern und Landwirten, die ihre Reviere und Flächen für die Ausbildungskurse sowie die Prüfungen zur Verfügung stellten.

Der Welpen-/Junghundekurs zur Früherziehung und Prägung für Jagdhunde wird von April bis September 2023 jeden Montag um 18:00 Uhr stattfinden.
1. Termin 17.04.2023 , Treffpunkt: Hambühren Ende Bruchweg / Kreuzung L 310 / Parkplatz Richtung Süden.

Die F-Kurse mit dem Ziel Verbandsprüfungen oder BrP beginnen am 12.04. bzw. am 15.04.2023. Die Kurse finden 1 x wöchentlich bis August/-September 2023 Mittwoch- bzw. Samstagnachmittag ab 15:00 Uhr statt. Treffpunkt. s. Welpenkurs.
Anmerkung für die HF der F-Kurse: Es reicht nicht, einmal die Woche an dem Kurs teilzunehmen. Aus einmaligem Tennis Training pro Woche ist auch noch kein Wimbledon Sieger geworden!! Es muss auch zwischendurch regelmäßig geübt werden. Außerdem empfinde ich es mehr als unverständlich, wenn schon ½ Stunde nach Beginn des Trainings gefragt wird, wann wir fertig sind und wie lange es noch dauert. Es stünden für Euch noch andere Termine auf dem Tagesplan etc. etc. Es geht nicht immer nur schnell, schnell. Hektik und Eile funktionieren nicht!

Anmeldungen für alle Kurse bitte bis zum 01.03.2023 NUR unter: jl.rittmeyer@web.de

Foto: F. Dammann

Jahreshauptversammlungen der Hegeringe

Hegering Eschede

Die Jahreshauptversammlung des Hegerings Eschede findet am Freitag, 24. Februar 2023 um 18:30 Uhr in Scharnhorst im Gasthaus „Zur Post“ statt.

Hegering Flotwedel

Der HR Flotwedel hat seine JHV am 11.02.2023 in Eicklingen im Gasthaus „Santelmann“.
Beginn der Hegeschau 13:00 Uhr
JHV Beginn 14.00 Uhr

Hegering Hohne

Die nächste JHV 2023 findet am 17.02.2023 im Anno 1901 in Hohne statt.

Hegering Lachtetal

Die nächste JHV 2023 findet am 10.03.2023 ab 18:00 Uhr in Ahnsbeck statt.

Hegering Winsen

Die nächste JHV 2023 findet am 28.02.2023 ab 19:00 Uhr im Restaurant „Stadt Bremen“ in Südwinsen statt.
Am 27.2.2023 ab 18:30 Uhr, wird an gleicher Stelle ein „Grüner Abend“ mit Anlieferung der Trophäen stattfinden.
Zu beiden Veranstaltungen sei hiermit eingeladen.

Bericht der Schatzmeisterin der Jägerschaft Celle

Sibylle Emmann

Liebe Jägerinnen und Jäger,
sehr geehrte Mitglieder,

zuallererst möchte ich mich bei Ihnen für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit mit mir im Jahr 2022 bedanken.
Für unsere vielen neuen Mitglieder und zur Erinnerung möchte ich nachfolgend die Information geben, wie sich der Jahresbeitrag der JS des LK Celle aktuell zusammensetzt.
Auf der Jahreshauptversammlung der Jägerschaft des Landkreises Celle, am 3. März 2018, wurde über eine anstehende Beitragserhöhung des Deutschen Jagdverbandes (DJV von 12,-€ auf 17,-€) und der Landesjägerschaft Niedersachsen (LJN von 21,-€ auf 28,-€), informiert.
Die Versammlung stimmte der Mitgliedsbeitragserhöhung der Jägerschaft des Landkreises Celle um diese 12,-€ (DJV 5,-€+LJN 7,-€) ab 01.01.2019 zu. Auf eine weitere Erhöhung des Beitrages zu Gunsten der Jägerschaft des Landkreises Celle war durch Beschluss auf der erweiterten VS am 24.1.18 verzichtet worden.
Hier unsere Mitgliedsbeiträge ab 1.1.2019 und der Anteil, der an den DJV+LJN ausgezahlt wird.

	Mitgliedsbeitrag	Anteil DJV/LJN
Mitgliedsbeitrag JS Celle	97,- €	45,- €
Mitgliedsbeitrag Bläser (anerkannter Bläserstatus)	52,- €	45,- €
Ehrenmitglieder/Bläser	0,- €	0,- €
Jugend bis 18 Jahre	0,- €	0,- €
Mitglieder 18 – 25 Jahre (Ausbildung, Studium etc., muss jährlich nachgewiesen werden)	20,- €	10,- €
Bläser/Gäste ab 18 ohne Jagdschein	20,- €	10,- €
Gastmitglieder aus Niedersachsen oder anderen Bundesländern	45,- €	0,- €

Ein Mitgliedsjahr entspricht dem Kalenderjahr.
Die Mitgliedschaft kann fristgerecht jeweils bis 30.9.zum Jahresende gekündigt werden. Die Kündigung muss schriftlich erfolgen.
Die Zahlung des Mitgliedsbeitrags erfolgt in der Regel im SEPA Lastschriftverfahren zum 1.2. eines Jahres.
Mitglieder die nicht am SEPA Lastschriftverfahren teilnehmen, überweisen ihren Beitrag bitte bis 1.3. eines Jahres. Eine jährliche Inrechnungstellung erfolgt nicht.
Ich bitte um Beachtung der neuen Kontodaten der Jägerschaft des Landkreises Celle e.V.,
IBAN : DE62 2695 1311 0000 2002 46
bei der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
BIC: NOLADE21GFW

Liebe Mitglieder,
mit dem vergangenen Jahr 2022 liegt wieder ein besonderes Jahr hinter uns.
Seine Anforderungen durch den Krieg in der Ukraine und sich daraus ergebende Preisanstiege machen uns allen zu schaffen. Für die JS war es insgesamt dennoch ein erfolgreiches Jahr, ganz besonders durch die gute Zusammenarbeit von Vorstand, Schießparkgeschäftsführer und Schießparkmitarbeitenden. Mein Dank gilt ihnen, aber auch allen in der Jägerschaft, die unverzagt und zupackend sich allen Widrigkeiten entgegenstellen, um eine gute Zukunft zu gestalten.
Mit besten Wünschen für ein erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr 2023 verbleibe ich
Ihre
Sibylle Emmann
Jägerschaft des Landkreises Celle e.V.
Schatzmeisterin
Tel.: 0176-31779368

Die Jagdhornbläser dürfen wieder auftreten

Das Jahr 2022 wurde zur Erleichterung aller nicht mehr so extrem durch die Corona-Einschränkungen beeinflusst, demzufolge wurde in den einzelnen Bläsergruppen des Landkreises Celle das Bläserleben wieder erfolgreich zum Leben erweckt.
In den einzelnen Bläsergruppen wurde das gemeinsame Blasen und Treffen wieder regelmäßig durchgeführt. Die bisherige Coronazeit schien weitgehend unbeschadet überstanden zu sein. Das Jagdhornblasen und die damit verbundene Geselligkeit sind eine gute Voraussetzung und tragende Elemente für anstehende Aktivitäten. Hornseminare und erste Landeswettbewerbe wurden wieder angeboten. Öffentliche Darbietungen unter Beachtung der aktuellen Hygienekonzepte konnten umgesetzt werden.

Anfang Mai wurde durch Achim Meyer einmal mehr das „Anblasen der Jagdhornbläser“ in Eldingen umsichtig vorbereitet und durchgeführt. Nicht nur Bläsergruppen aus dem Landkreis Celle, sondern auch aus Gifhorn und Hannover rundeten die musikalischen Beiträge ab. Die Bewirtung war einmal mehr sehr gut organisiert. Hier nochmals herzlichsten Dank an Achim Meyer und dem Hegering Flotwedel.
Nachdem sich die Inzidenzwerte zum Sommer 2022 verbesserten, wurden wieder Landesmeisterschaften im Pless- und Es-Horn durchgeführt.
Die Celler Plesshorn-Bläsergruppe, erheblich verjüngt durch neue Jagdhornbläser, nahm im Juni erfolgreich am Wettbewerb in Springe teil.
Die Jagdhornbläsergruppe Hermannsburg-Müden unterstütze tatkräftig zur Freude der Gäste die Einweihung des neuen „Entdeckermobiles“ der Jägerschaft Celle / Gifhorn in Hermannsburg durch ihre jagdlichen Hornklänge.
Nadine Horn übernahm nach dem plötzlichen und unerwarteten Tod von Ute Lange die Führung dieser Bläsergruppe.
Die Bläser im Hegering Sülze blasen nicht nur Pless-Horn, sondern dreizehn Bläserinnen und Bläser engagieren sich zusätzlich seit Jahren mit dem ES-Horn. Auf Hochzeitsveranstaltungen (Traugottesdiensten), „Jägerfreisprechungen“ und Veranstaltungen der Jagdgenossenschaft konnten sie ihr Können in der Öffentlichkeit zeigen.
Für die Bläser des Hegerings Flotwedel stand in 2022 die Rückkehr zur Routine der regelmäßigen Übungsabende im Gruppenverband und die Nachwuchsausbildung im Vordergrund, denn neue aktive angehende Bläserinnen und Bläser konnten hinzugewonnen und in die Bläsergruppe integriert werden. In 2023 sollen die öffentlichen Aktivitäten in Form von Auftritten wiederbelebt werden, wie u.a bei der Begleitung einer Reitjagd, der Unterstützung des „Umweltmobiles“ beim Naturtag in Wienhausen und dem Hubertusgottesdienst in Langlingen.
Wie in jedem Jahr wurde in der Albrecht- Thear-Schule das Wildseminar durchgeführt. Die Bläsergruppe des Hegerings Winsen rundeten den Abend

stimmungsvoll und passend durch ihre Jagdhornklänge ab. Auch auf dem Weihnachtsmarkt in Winsen waren ihre musikalischen Beiträge zu hören.
Die Es-Horngruppe der Landesjägerschaft in Celle nahm nach einjähriger Pause wieder ihre regelmäßigen Übungsabende auf. Das bläserische Können war zur Erleichterung der Aktiven während der Corona-Pause nicht verloren gegangen, forderte aber dennoch bedauerlicher Weise personellen Tribut.
Stimmenmäßig wurde die Formation neu aufgestellt. Ein Anfänger/Einführungskurs wird mit gutem Erfolg seit August durchgeführt. Die Lücken in den unterschiedlichen Stimmen scheinen sich schließen zu lassen, sodass in der zweiten Jahreshälfte 2022 Veranstaltungen wahrgenommen werden konnten. Dies waren unter anderem Auftritte beim Anblasen in Eldingen. Hubertusmessen in Abbensen und Bispingen, Einweihung des Glockenturms in Eicklingen sowie musikalische Weihnachtsklänge auf dem Weihnachtsmarkt in Celle. Den Höhepunkt bildeten die musikalischen Beiträge während der dreitägigen Veranstaltung „Winterträume“ im Park von Schloss Eldingen.
Das 1.Quartal 2023 wird am 04.Februar durch die gemeinsame Veranstaltung der Bläsergruppen im Landkreis Celle durch die Veranstaltung „Abblasen des Jagdjahres 2022“ in Oldau eröffnet. Weitere Landeswettbewerbe für Pless- und Es-Horn sind schon für Juni 2023 ausgeschrieben.
Das Jagdhornblasen ist nach der Coronapause aus dem „Dornröschenschlaf“ erwacht und wird auch in 2023 von den Bläsergruppen im Landkreis Celle weiter aktiviert und gepflegt.
Ich hoffe, dass zukünftig weitere Beiträge der Bläsergruppen aus allen Hegeringen des Landkreises Celle den Weg der Berichterstattung in den nächsten Jägerboten finden.

Ich bedanke mich bei allen aktiven Bläserinnen und Bläsern für ihr Engagement für das Jagdhornblasen, insbesondere auch wieder im vergangenen Jahr, mit seinen planerischen und organisatorischen Herausforderungen. Ich bin mir sicher, dass wir weitere Möglichkeiten finden und nutzen werden, unsere Tradition des Jagdhornblasens in 2023 weiter fortzusetzen.

Peter Hahn,
Bläserobmann
Jägerschaft des Landkreises Celle e.V.

» Im Park von Schloß Eldingen «

Aktionsbündnis gegen den Trassenneubau

Werte Waidgenossinnen
und Waidgenossen,

die meisten von uns haben bereits von der Bedrohung gehört: Die Deutsche Bahn plant, eine neue Eisenbahnstrecke mitten durch die Lüneburger Heide zu bauen. Obwohl es verkehrlich und wirtschaftlich sinnvolle Alternativen gibt, schickt sich der Konzern an, Millionen von Bäumen zu fällen sowie zahlreiche Lebensräume unseres Wildes und vieler anderer Lebewesen zu zerschneiden und zu zerstören. Selbst vor FFH-Gebieten schrecken die Planer nicht zurück, auch der Entenfang in Boye – um nur eines von vielen Beispielen zu nennen – ist betroffen.

Währenddessen verfällt das bereits bestehende Schienennetz mehr und mehr. Zugausfälle und Verspätungen zeugen davon, dass es immenser Investitionen bedarf, die Schienen, die bereits da sind, zukunftssicher auszubauen, anstatt unsere Heimat mit einem Milliarden kostenden Neubauprojekt zu belasten und den Bestand dem Verfall zu überlassen.

Das Aktionsbündnis gegen Trassenneubau ist eine Bürgerinitiative, die sich seit 2014 zusammen mit der Politik vor Ort und anderen Initiativen zwischen Hamburg und Hannover gegen die Neubaupläne wehrt und in dessen Namen ich mich an Sie wende. Wir haben eine Petition an den deutschen Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing ins Leben gerufen, damit ein starkes Zeichen aus der Heide nach Berlin gesendet wird: Wir lassen unsere Heimat nicht im Stich! Es ist wichtig, dass diese Petition so viele Unterschriften erhält wie irgend möglich, denn nur so wird sie wahrgenommen.

Deshalb unsere eindringliche Bitte: Unterschreiben Sie unsere Petition und werben Sie weitere Personen aus Ihrem Umfeld, dies ebenfalls zu tun! Es entstehen keine Kosten oder andere Verbindlichkeiten. Das einzige, was zu tun ist: https://www.change.org/Bahnsinn-2023 aufrufen (oder den QR-Code scannen), dort mit der Emailadresse unterschreiben und anschließend die Signatur in Ihrem Emailpostfach per Klick verifizieren, damit sie gezählt wird. Nicht nur das von Verinselung bedrohte Rotwild wird es Ihnen danken.

Weitere Informationen rund um das AGT und die Möglichkeit, unsere Arbeit außerdem mit Spenden zu unterstützen, finden Sie auf **www.trassenabsage.de**

Waidmannsheil
Sebastian Salie (Hegering Sülze)

für das Aktionsbündnis gegen Trassenneubau

HB HEIZUNG

Baxmann

Inh. Jens Raffalski
Heizung – Lüftung – Klima – Sanitär

Seit 1950 in Celle

Helmut Baxmann
Heizungsbau GmbH
Fuhrberger Str. 129
29225 Celle

Tel.: 05141 / 94970
www.baxmann-heizung.de

Portraits und Jagdszenen

Julius Meyerhof

Ich heiße Julius Meyerhof und wurde am 23. Februar 1995 in Celle geboren. Von Kindestagen an habe ich mich für Tiere interessiert. Durch intensive Förderung meiner Eltern wurde das Zeichnen und Malen immer mehr geübt und ausgebessert.

Heute zeichne und male ich leidenschaftlich vor allem Porträts und Jagdszenen freilebender Tiere, aber auch Landschaften.
Das Interesse für Natur und Jagd wurde schon früh im Kindesalter geweckt durch das Mitgehen zur Jagd in all ihrer Facetten.
2019 illustrierte ich Christian Oehlschlägers Buch "Auf trügerischer Spur" und bekam dafür sehr viel Anerkennung.
Darüber hinaus begeisterte ich ein breites Publikum mit individueller Ausführung von Auftragsarbeiten.

„Rauschzeit", J. Meyerhof

„Rehe", J. Meyerhof

„Fasanenhahn", J. Meyerhof

Die Wildtiermalerei

Reinhard Schmitz, Celle

„MauseTod“, R. Schmitz

„Birkhahnbalz“, R. Schmitz

Die ersten Maler waren die Jäger. Im heutigen Indonesien haben Forscher das älteste gemalte Bild in einer Höhle entdeckt, das vor ca. 44 000 Jahre entstand. 1839 gab es die erste Fotographie und damit einen revolutionären Schritt zur bildlichen Darstellung, auch von Tieren.
Zum malen von Wildtieren gehört zwingend das Wissen der Lebensweise, der Anatomie und der Ernährung.
Jägerinnen und Jäger können oft durch jahrzehntelange Beobachtungen von Hirschen, Rehen, Wildschweinen, Greifvögeln und andere Tieren auf einen unschätzbaren Beobachtungsfundus zurückgreifen.
Gemalte Wildtierbilder sind die Ergebnisse unzähliger Beobachtungen und Skizzen in der Natur, die dann auf der Leinwand festgehalten werden.

Die Wildtiermalerei gehört zur Jagdkultur, sie ist ein winziger, aber einzigartiger Teil davon.

„Nahrungskonkurrenten“, R. Schmitz

Hegering Winsen (Aller)
Wildseminar der Albrecht-Thaer-Schule in Altenhagen

Bereits seit 2003 und somit seit 19 Jahren findet jährlich in enger Zusammenarbeit mit der Jägerschaft Celle e. V. das Wildseminar an der Albrecht-Thaer-Schule in Altenhagen statt. Hierbei werden die Köche und die Restaurant- und Hotelfachkräfte des dritten Lehrjahres von einem der neun Hegeringe der Jägerschaft mit frisch erlegtem Schalenwild beliefert. Dieses Jahr übernahm dies der Hegering Winsen (Aller) und spendete ein Reh und ein Wildschwein. Tatsächlich war dies aufgrund der zurückgehenden Abschusszahlen gar nicht so einfach und erforderte den ganzen organisatorischen Einsatz von Hegeringleiter Fabrice Hartmann und seinem Stellvertreter Joachim Kronhardt. Ein besonderer Dank geht an die Erleger des gespendeten Wildbrets.

Während in der Gastronomie in der Regel schon fertig portionierte Fleischstücke verarbeitet werden, haben die auszubildenden Köche im Rahmen des Wildseminars die Gelegenheit, Wild aus heimischer Region aus der Decke bzw. Schwarte zu schlagen, es zu zerwirken und in Bratenstücke zu zerlegen. Hierbei steht neben der Verarbeitung von regionalen Produkten auch die Nachhaltigkeit im Sinne einer vollständigen Verwertung des Wildbrets im Fokus: so werden selbstverständlich die Knochen für die Herstellung von Wildfonds genutzt.

Das Projekt wurde von den Auszubildenden selbstständig organisiert und ausgerichtet. Hierbei musste ein Vier-Gänge-Menü für 45 Gäste kreiert und Arbeitsablaufpläne erstellt werden, sowie die Auswahl der Weine, die Gestaltung der Menükarte und der Gästetafel- und Raumdekoration erfolgen. In dem Ablaufplan für die Veranstaltung wurden verschiedene Präsentationen integriert. Unter dem Motto „Erlebnisessen Wild“ präsentierten die Auszubildenden ein Menü mit Rehterrine, Wildkraftbrühe, Wildschweinrücken-Krustenbraten und gefüllter Wildschweinkeule sowie dreierlei Dessert. Den beteiligten neun Auszubildenden aus dem Restaurant- und Hotelfach und den 15 Köche gelang es die Herausforderung zu meistern und den Gästen einen gelungenen Abend in einem ansprechenden Ambiente zu bereiten.

Abgerundet wurde dieser durch die musikalische Unterstützung der Jagdhornbläser und –bläserinnen des Hegering Winsen.

Birgit Birner
Obfrau für Öffentlichkeitsarbeit im Hegering Winsen (Aller)

Hegering Lachtetal 2022

Im März konnten wir uns erstmals wieder zur Jahreshauptversammlung treffen und über das Jagdgeschehen informieren. Die Streckenzahlen sind insbesondere beim Schwarz- und beim Rehwild deutlich zurückgegangen. Sorge bereitet der Waschbär, dessen Bestand stetig zunimmt und der unsere heimischen Brutvögel, Kleinsäuger und Amphibien gefährdet.

Die nächste JHV 2023 findet am 10.3.2023 ab 18:00 Uhr in Ahnsbeck statt.

Besonders schön war das traditionelle Anblasen des Jagdjahres im Mai, bei dem Achim Meyer es wieder geschafft hat, viele Bläserchöre für die Teilnahme zu gewinnen und für einen tollen musikalischen Abend mit netten Gesprächen und guter Bewirtung zu sorgen.

Wir freuen uns schon auf das nächste Anblasen am 5. Mai 2023.

Im letzten Jahr hat sich ein junges Ferienpassteam um Mareike Buhr gebildet, das unsere Teilnahme am Ferienpass der Samtgemeinde Lachendorf neu belebt hat. Die Kinder waren begeistert und sehen das Thema Jagd nun ganz sicher mit neuen Augen. Vielen Dank an das Team und weiter so!

Für die Hundeführer und Jagdhunde war es ein ziemlich ruhiges Jagdjahr, weil das Schwarzwild fehlte. Was nach Entspannung aussieht, gefährdet aber aufgrund der fehlenden Praxis den guten Ausbildungsstand der Jagdhunde. Das Thema Wolf begleitet insbesondere die Hundeführer schon länger und ist aktueller denn je - wie der Fall des tödlich verletzten Terriers „Leo“ im Landkreis Uelzen zeigt. Der jagderfahrene Jack-Russel-Terrier „Leo“ gehörte zu einer Drückjagdmeute aus dem Hegering Lachtetal und ist morgens beim Spaziergang am Ortsrand auf den Wolf gestoßen.

Unsere Fähigkeiten beim jagdlichen Schießen konnten wir auf mehreren gemeinsamen Schießterminen festigen, zum Abschluss ging es im November ins Schießkino Celler Land.

Wir werden digital

„Social media“ ist auch für unsere Jägerschaft von Nutzen.
Informationen und Veranstaltungen können schneller kommuniziert werden, als über unsere Website und ihr seid jederzeit aktuell informiert.
Folgt unserem Profil:
jaegerschaft_celle

Hegering Bergen

Rückblick auf die Tauben- und Krähenjagd 2022

Thorsten Reinecke

Feucht und vielleicht nicht ganz so fröhlich begann der 20. August 2022 für die Jäger der Tauben- und Krähenjagd, die schon vor dem Sonnenaufgang in ihren Blinds auf den Anflug der Krähen warteten. Sie wurden mit einem Regenguss begrüßt, was aber in Anbetracht der extremen Trockenheit gerne hingenommen wurde. Später wichen die Regentropfen den Schweißtropfen, da die Temperaturen wie in den letzten Wochen gewohnt, anzogen.

Die alljährliche Tauben- und Krähenjagd gehört zu einem der großen Events der Jägerschaft in Bergen. Insgesamt nahmen zwölf Reviere des Hegeringes Bergen teil und brachten gemeinsam 74 Krähen und 68 Tauben zur Strecke. Im Rückblick auf die letzten Jahre stellte Hegeringleiter Thorsten Reinecke fest, dass die Krähenstrecke kontinuierlich steigt,

Gesellige Runde nach der Taubenjagd im Hegering Bergen

Fotos: K. Hohls

während die Tauben etwas zurückgehen. Mit einer Anzahl von 25 Exemplaren erbeuteten die Wardböhmer die meisten Tauben, in Bleckmar fielen mit einer Anzahl von 19 die meisten Krähen.

Das größte Waidmannsheil des Tages hatte Jan-Hinrich Wrogemann aus Dageförde, der zwölf Krähen strecken konnte. Als Jagdkönig erhielt er ein Schnapsglas mit Hegeringlogo und Gravur als Erinnerung an diesen erfolgreichen Jagdtag. Auch die Jagdkönige der folgenden Jahre dürfen sich auf dieses Erinnerungsstück freuen.

Gemäß der Tradition durfte es natürlich nicht fehlen, Jungjäger zum Jäger zu schlagen. Diese Ehre wurde Dietke Alms aus Nindorf, Verena Koch aus Bergen und Robert Sorge aus Hagen zuteil. Nach gepfefferter Zwiebel, Ratzeputz und einem Schlag mit dem Waidblatt vom Hegeringleiter Thorsten Reinecke wurden sie in die Gemeinschaft der Jäger aufgenommen.

Die Erlebnisse das Tages boten viel Gesprächsstoff, der von den 40 anwesenden Jägern bis tief in die Nacht gesellig ausgetauscht werden wollte.

Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Tauben- und Krähenjagd mit unseren Hegeringmitgliedern und Freunden! Horrido!

Waffen Hammann GmbH
Jagdausrüster-Büchsenmacher
Bargmannstr. 2A
29683 Dorfmark
Telefon 05163-2915370
info@waffen-hammann.de
www.waffen-hammann.de

Waffen Hammann hilft Ihnen, Ihr Schießergebnis zu verbessern!

Sie ärgern sich über mäßige Trefferergebnisse? In bestimmten Disziplinen beim Tontauben-Schießen liegen Sie weit hinter Ihren Erwartungen zurück?

Schießen wie in der Realität: bei uns verbessern Sie Ihre Schießtechnik. Sie üben unter realen Szenarien und trainieren mit unseren Schießlehrern auf höchstem Niveau.

Ihr zuverlässiger Partner rund um die Jagd!

Jetzt auch bei Youtube:
wirsindjagd

#regionalrockt

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

„Bei meinen Kunden spielt die Musik anders als in den meisten Unternehmen. Diese Mischung aus Tradition und moderner Technik machen Landwirtschaft besonders spannend, wie ich finde.

Bei uns passiert ständig etwas anderes, auf das wir reagieren müssen. Aber egal, was kommt: Wir rocken das gemeinsam."

Volksbank eG
Südheide – Isenhagener Land – Altmark